

## → HÄUSER AUF DER HEIDE

Das dörfliche Haidhausen in Straßenbenennungen



**Der Name „Haidhausen“ bedeutet „Häuser auf der Heide“ und wurde erstmals im Jahr 808 schriftlich erwähnt**, also 350 Jahre vor der Gründung Münchens am 14. Juni 1158. Das Dorf lag, vor dem unberechenbaren Wasser der Isar geschützt, auf dem eiszeitlichen Hochufer, daher auch die Benennung der Hochstraße von 1857, die aber bereits zur Au gehört. Am 1. Oktober 1854 wurde Haidhausen zusammen mit der Au und Giesing zu München eingemeindet und erhielt die aussagekräftige Bezeichnung „Vor-Stadt“.

### Das Dorf

Das dörfliche Haidhausen behielt seinen ländlichen Charakter bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts. Aber nicht nur Bauern lebten dort, sondern auch Bevölkerungsschichten, die mit der nahen Haupt- und Residenzstadt München zu tun hatten. Dazu gehörten in der Stadt arbeitende Tagelöhner und Ziegeleiarbeiter der Ziegeleien auf dem Gemeindegebiet, aber auch Fuhrleute, die wegen des steilen Anstiegs von und zur Isar hier Arbeit fanden. Die Bauernhöfe sind verschwunden, erhalten aus jener Zeit haben sich aber etliche der ärmlichen Herberghäuser der nichtbäuerlichen Bevölkerung, etwa im östlichen Bereich der Preysingstraße oder An der Kreppe.

### Vom Dorf zur Stadt

Spätestens seit den 1870er Jahren entwickelte sich Haidhausen zu einem städtischen Bezirk mit Mietshäusern und industriellem Gewerbe, insbesondere den Brauereien, die sich aus der Altstadt

kommend hier ansiedelten. Dieser Übergang vom Dorf zum Teil der Großstadt brachte starke Änderungen in Bebauung und Verkehrsführung. Allerdings kann man bis auf den heutigen Tag am Verlauf der Straßen und ihren Benennungen erkennen, wo sich das ehemalige Dorf befand und wo sich die städtischen Neubaugebiete ausdehnten. Zwei Jahre nach der Eingemeindung, am 7. März 1856, bestätigte das Innenministerium die Entscheidung des Münchner Magistrates, die hergekommenen Straßennamen als offizielle Benennungen beizubehalten. Etliche dieser Straßennamen sind inzwischen verschwunden, beispielsweise die Sandgrubenstraße zwischen Preysing- und Steinstraße, aber das ehemalige Dorf um die alte Kirche Sankt Johann Baptist an der Kirchenstraße 39 lässt sich heute noch mit seinen verwinkelten Straßen und deren ländlichen Benennungen gut auf dem Stadtplan erkennen.

### Ludwigsbrücke und Fernstraßen

München verdankt seine Gründung dem Übergang über die Isar. Diese Isarbrücke blieb bis 1804 der einzige Übergang und König Ludwig I. (1786–1868) geruhte, sie anno 1828 nach sich selbst benennen zu lassen. Diese Brücke definierte seit 1158 die Verkehrssituation im Dorf Haidhausen, denn der wichtige Ost-West-Fernhandelsweg führte dort über die Isar. Die Fuhrwerke mussten sich vom Fluss über den „Gachen Steig“, den Gasteig, nach oben und natürlich auch nach unten quälen, und dann ging es in Richtung Osten weiter, wo man schließlich bei Wien die Donau erreichte. Innere und Äußere Wiener Straße (seit 1956 Einsteinstraße) als Richtungsangaben erinnern daran. Damit der Schwer- und Fernverkehr nicht durch das kleine Dorf rumpelte, führte der Handelsweg als Umge-

hungsstraße um Haidhausen herum. Karl von Rambaldi (Rambaldistraße von 1930) schrieb in seinem Standardwerk „Die Münchener Straßennamen und ihre Erklärung“ aus dem Jahr 1894 über die Innere und Äußere Wiener Straße: „Nach erfolgter Gabelung fast am Ende Haidhausens läuft sie mit dem einen Arme über Wasserburg und Salzburg, mit dem anderen über Hohenlinden, Haag, Mühlendorf, Marktl, Braunau, Ried, Wels und Linz nach Wien. Vor Errichtung der Eisenbahnen war diese Straße von Reisenden aller Art, aus hohen und niederen Ständen, von nah und fern belebt. Eilwagen und Postkutschen wechselten mit Privatfuhrwerken verschiedenen Ranges; Handwerksburschen zogen hier fröhlich ihre Straße, um sich die Welt zu beschauen. Jetzt ist die Wiener Landstraße gleich den übrigen großen Landstraßen in der Nähe der Eisenbahnen verödet und dient nur mehr dem Verkehre der nächsten Anwohner.“ Ähnlich erging es der zweiten Umgehungsstraße, der Rosenheimer Straße, auf der anderen Seite des Dorfes, die allerdings erst 1875 ihren Namen offiziell erhielt und auch von der sich der Fernverkehr mit der Eröffnung des Ostbahnhofes im Jahr 1871 auf die Schiene verlagerte. Eine weitere Richtungsangabe beinhaltete die Bogenhauser Straße, die 1856 zur Zielangabe Ismaninger Straße wurde, sich allerdings in der unscheinbaren Bogenstraße, bis 1856 Bogenhausener Feldweg, namentlich erhalten konnte.

### Kirchliche Einrichtungen

Hier sei zuerst die Kirchenstraße genannt, die sich auf die dortige Alte Pfarrkirche Sankt Johann Baptist bezieht. Diesem uralten Sakralbau schließt sich der Haidhauser Friedhof an, der Gottesacker, so wie es früher überall üblich war. Weil die Bevölke-

## Scherzler & Partner

Verkehrsrechts-Kanzlei

- Führerschein/Punkte
- Bußgeld/Strafbefehl
- Alkohol/Drogen
- Unfallregulierung
- Schadenersatz
- Versicherungsrecht

Sophienstraße 4 80333 München  
Tel 59 55 56 • Fax 59 87 47  
www.scherzler.eu



zung Haidhausens bereits in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts zuzunehmen begann, wurde diese kleine Kirche bald zu klein. Zwischen 1852 und 1879 errichtete man in der Nachbarschaft die große Neue Pfarrkirche Sankt Johann Baptist, die zur Benennung des Johannisplatzes sowie der Oberen und Unteren Johannisstraße führte. „Oben“ und „Unten“ bezeichnen die Lage der Straßen gemäß der Fließrichtung der Isar: „Oben“ im Süden und „Unten“ im Norden. Und schließlich die Wolfgangstraße, an der eine erst 1878 abgebrochene Kapelle stand, die dem heiligen Wolfgang geweiht war. Die benachbarte Leonhardstraße erinnert an die Leonhardi-Wallfahrten,

auf denen die Bauern mit ihren Pferden zur alten Pfarrkirche kamen, um für ihre Zugtiere Schutz vor Krankheiten zu erbiten. Auch die Jugendstraße bezeichnet eine kirchliche Einrichtung, nämlich die Kleinkinderbewahranstalt des Dorfes für Kinder aus problematischen sozialen Verhältnissen.

### Örtliche Gegebenheiten

Schon bevor sich Brauereien aus der Altstadt in Haidhausen ansiedelten, legten diese an den Hängen der Isar Keller zur Kühlung ihrer Erzeugnisse während der warmen Jahreszeit an. An die mehr als 50 dortigen Bierkeller erinnert die Kellerstraße. An der Holzhofstraße lag ein Holzlagerplatz für Bau- und Feuerholz und an der Steinstraße befand sich eine Grube, aus der Steine für den Straßenbau entnommen wurden. Eine Sandgrube befand sich nebenan, aber aus der entsprechenden Sandstraße wurde 1856 die Eggenstraße nach einem dortigen Grundstücksnamen. Diese Umbenennung wurde notwendig, weil sich in der zu München gehörenden Maxvorstadt bereits seit 1811 eine Sandstraße befand, und zwei Straßen in derselben Stadt sollten aus praktischen Gründen nicht existieren. Von der Oberen und Unteren Feldstraße konnte sich lediglich die Untere bis heute halten. Die Flurstraße bezeichnet die Gemeindegrenze zwischen Haidhausen und Haidenau, einem ehemaligen Weiler (Haidenauplatz von 1959). Kreppe bedeutet ein von einem Bach erzeugter feuchter Einschnitt. Auf diesem billigen, weil unsicheren und unhygienischen Baugrund siedelten sich Tagelöhner an der Kreppe an. Hierher gehört auch die Milchstraße nach der dortigen Milchsammelstelle der Haidhauser Bauern.

### Hausnamen und Persönlichkeiten

Am 7. März 1856 genehmigte das Innenministerium die Benennung des Kuglerberges nach dem Hausnamen eines dortigen Bauernhofes, seit 1898 die heutige Kuglerstraße. Folgende Persönlichkeiten kamen zu Straßenehren: Metzgerstraße nach dem Besitzer einer benachbarten Wiese, dem Metzger Joseph Sailer; Preysingstraße nach dem Schloss der gleichnamigen Familie, das sich am östlichen Ende der Straße befand; Schlossstraße nach dem geldigen Anwesen der Familie Langer sowie Seeriederstraße nach dem Eigentümer dortiger Grundstücke. Im Nachhinein wurden für das dörfliche Haidhausen relevante Persönlichkeiten geehrt: Im Jahr 1865 der Künstler und Kunstfunktionär Robert von Langer (1783–1846, siehe Schlossstraße), im Jahr 1873 der ehrenamtliche Gemeinderat Ignaz Chorherr (1812–1873) sowie 1875 Johann Walser (1807–1871), Schulinspektor der Vorstadt und Pfarrer der neuen Kirche.

### Gedächtnis

Die seit 1856 offiziellen Straßennamen, von denen die meisten auch heute noch bestehen, entwerfen ein anschauliches Bild vom damaligen Ortsbild und den geografischen Gegebenheiten der jungen Vorstadt Haidhausen. Viele Straßenbenennungen dienen als Gedächtnis der Stadtgeschichte. Wahrscheinlich um auf Nummer Sicher zu gehen, entschied sich der Stadtrat am 14. Januar 1947 für die Umbenennung der Liognystraße, von der man zu Recht befürchtete, sie könne nur von wenigen Münchnern richtig ausgesprochen werden, in ihre heutige Bezeichnung Haidhauser Straße mit der Begründung: „Vorstadt, eingemeindet 1.10.1854“. (BW)



## **Kfz-Meisterbetrieb** **Taxi-Service aller Fabrikate**

Schießstättstr. 12 an der Theresienhöhe



## **Unfallinstandsetzung** bei uns werden Sie rundum versorgt

gut • preiswert • schnell • zuverlässig



## **Sonderpreis**

**EURO-TAXI Handels GmbH München . Schießstättstr. 12 . 80339 München**  
**Telefon 089 - 747 01 45 . Öffnungszeiten Montag - Freitag von 8.00 bis 18.00 Uhr**